

Er scheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

## für Zwönitz und Umgegend. Amtsblatt

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenzeile mit  
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

N<sup>o</sup> 87.

Dienstag, den 29. Juli 1879.

4. Jahrg.

### Bekanntmachung,

#### zwölfwöchentliche Hundesperre betreffend.

In Niederzwönitz ist vor einigen Tagen ein der Tollwuth verdächtiger Hund getödtet worden.  
Nachdem bei der thierärztlichen Untersuchung die Tollwuth bestätigt worden ist, so wird hiermit angeordnet, daß alle Hunde im  
hiesigen Gemeindebezirk von heute an zwölf Wochen lang, mithin bis zum

18. October d. J.

eingesperrt gehalten oder nur mit einem gut construirten und gut befestigten Maulkorb versehen, freigelassen werden.

Wer dieser Anordnung zuwiderhandelt, wird nach § 12 des Mandats vom 2. April 1796 mit einer Geldstrafe von 7 Mark  
50 Pfg. bestraft.

Zwönitz, am 26. Juli 1879.

Der Bürgermeister  
Schönherr.

### Bekanntmachung.

In Folge demnächst vorzunehmender Neuorganisation der Bürgerfeuerwehr werden alle Diejenigen, welche noch communliche Feuer-  
requisiten, als Helme und sonstige Ausrüstungsstücke, Handspritze u. s. w., in Verwahrung haben, aufgefordert, diese Sachen ungesäumt  
und längstens

bis zum 9. August c.

an hiesiger Rathsstelle abzugeben, bez. anzumelden.

Zwönitz, am 27. Juli 1879.

Der Stadtgemeinderath.  
Schönherr.

### Bekanntmachung.

So weit der geringe Borrath reicht, werden Druckabzüge des diesjährigen Haushaltplans u. s. w. an Rathsstelle unentgeltlich  
abgegeben.

Zwönitz, am 27. Juli 1879.

Bürgermeister Schönherr.

### Tagesgeschichte.

**Deutschland.** Berlin, 25. Juli. Am Mittwoch Abend ist  
das große Hauptmaterialwerkstattgebäude der königlichen Ostbahn ein  
Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach Abends 7 Uhr  
mit großer Heftigkeit und ganz plötzlich aus und nahm die unaus-  
gesetzte Thätigkeit der gesamten Berliner Feuerwehr bis nach 11  
Uhr Nachts in Anspruch. Die Löscharbeiten begannen von unten  
nach oben in dem 18 Fenster Front langen Depotgebäude. Auf dem  
Boden lagen schwere Eisenheile und Gewichte aufgespeichert und  
schlugen diese wiederholt mit kolossalem Gekrach durch die verschiedenen  
Stoßwerke in das Erdgeschos durch. Die Hälfte der Hauptfront ist  
eingestürzt und stehen nur noch die ausgebrannten Mauern; die  
Fenster, Eisenbekleidungen und das Steinpappendach sind ausgebrannt  
und gesprungen. Bei der kolossalen Gluth konnte nur wenig Material ge-  
rettet werden und ist auch dieses größtentheils durch Wasser zc. unbrauchbar  
geworden. Der Schaden soll sich auf mehr als eine Million Mark  
belaufen.

**Oesterreich.** Im k. k. Münzamt in Wien wurden seit  
Monaten Silberabfälle gestohlen und wiederum in geschäftsmäßiger  
Weise zur Einlösung gegen Baargeld präsentirt. Die Schuldigen sind  
vorgestern verhaftet worden. Seit Oktober v. J. erschien in der  
Einlösungsabtheilung des Münzamtes einige Male wöchentlich ein  
ungefähr 16jähriges Mädchen, das geschmolzene Silberstücke, stets  
vorschriftsmäßig unter einem Kilo schwer, verkaufte. Das Mädchen  
nannte sich fälschlich Weinwurm, erklärte, die Tochter eines in Wien  
etablierten Graveurs zu sein und daß das eingeschmolzene Silber von  
Abfällen bei der Arbeit seines Vaters herrühre. In der That war  
aber das Mädchen die Tochter eines schon 1860 wegen Diebstahls  
aus dem Münzamt entlassenen Arbeiters Krzal, dessen Frau Eva  
bis jetzt im Münzamt beschäftigt blieb. Die vielen Silberverkäufe  
des Mädchens erregten endlich Verdacht, die Polizei wurde benach-  
richtigt, und als das Mädchen am letzten Freitag wieder mit ge-  
schmolzenem Silber kam, erblickte der Münzarbeiter Schlichta zufällig  
in der Handtasche der sich Entfernenden weiteres Silber und erfuhr  
auch, daß sie, die er kannte, sich unter falschem Namen vorgestellt  
hatte. Es stellte sich heraus, daß das Mädchen seit Oktober v. J.  
für mehr als 6000 fl. eingeschmolzenes Silber im Münzamt ver-

kaufte. Ihre Mutter, die Münzarbeiterin Eva Krzal, hat ohne Zweifel  
in den letzten neun bis zehn Monaten bedeutende Mengen Silberab-  
fälle gestohlen, die der Mann einschmolz und im Münzamt wieder  
verkauften ließ. Die Hausdurchsuchung bei der Familie stellte einen  
unerwarteten Besitz an Sparkassenbüchern, zahlreichen Schmuck- und  
Werthgegenständen, Silbergeld zc. fest. Vater, Mutter und Tochter  
wurden verhaftet.

**Gastein,** 25. Juli. Wie verlautet, steht Anfangs August ein  
Besuch Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef bei Sr. Majestät dem  
Kaiser Wilhelm in Aussicht.

**Gastein,** 27. Juli. Der Kaiser hat gestern und heute gebadet  
und darnach bei Sonnenschein eine Ausfahrt auf der Promenade  
unternommen. Heute besuchte der Kaiser den Gottesdienst des Berliner  
Hofpredigers Frommel in der evangelischen Kapelle. Das Befinden  
des Kaisers ist vortrefflich.

**Belgien.** Wie die „Ind. Belge“ meldet, ist in der Nacht  
zum Montag an der Fassade des Theaters in Lüttich ein Placat  
befestigt worden, worin abermals zur Ermordung des Königs auf-  
gefordert wird. Dasselbe lautete: „Leopold ist verurtheilt. Er hat  
das Unglücksgeßel unterzeichnet. Ein Dolchstoß oder die Kugel aus  
einem Revolver werden der Justiz Genüge thun.“ Das Placat  
wurde Nachts 1 Uhr von einem Vorübergehenden bemerkt und sofort  
von der Polizei entfernt.

**Rußland.** Aus Suwalky schreibt man dem „Golos“ vom 21.  
d.: Die Stadt Lodz, im Bezirke Szejno des Gouvernements Suwalki  
(Russisch-Polen), ist gänzlich abgebrannt. Mehr als 200 Häuser  
wurden total vernichtet, über 2000 Menschen wurden obdachlos.  
Der Schaden ist ein bedeutender, da die meisten Häuser nicht ver-  
sichert waren. Dies war bereits die dritte Feuersbrunst, welche nun  
den Rest der mehr als 3000 Einwohner zählenden Stadt vollständig  
einäscherte. Das Feuer wurde erwiesenermaßen angelegt.

**Amerika.** New-York, 25. Juli. In Memphis erliegen  
dem gelben Fieber täglich durchschnittlich 5 Personen. Es ist eine  
Rettungskommission gebildet worden, die Miliz hat den Befehl erhalten,  
die zurückbleibenden Einwohner zu schützen. Heute ist in New-York  
eine aus Memphis geflüchtete Person am gelben Fieber gestorben.